

Abschrift

=====

Oekologischer Arbeitskreis der Dresdener Kirchenbezirke  
Superintendentur Dresden-Mitte  
Caspar-David-Friedrich-Str. 5  
8 0 2 0 D r e s d e n

An die oekumenische Versammlung

Wir halten es fuer notwendig, dass folgende Themen in der Oekumenischen Versammlung beraten werden:

Herausforderungen an die Theologie  
Schuldbekennntnis  
Demokratisierung der Gesellschaft  
Moral und Wirtschaft  
Wasser, Boden, Luft  
Energiepolitik  
Gentechnologie

Dazu unsere Ueberlegungen:

Herausforderungen an die Theologie heute

Die Herausforderungen, denen wir uns zu stellen haben, sind fuer uns alle wahrnehmbar. "... wer heute Bescheid wissen will, kann Bescheid wissen, und wer sich vor Konsequenzen nicht fuerchtet, kann Konsequenzen ziehen..." hat Joerg Zink schon vor Jahren gesagt. Die Situation, in der wir uns befinden, zeigt aber, nur einige nehmen die Herausforderungen an, nur wenige wollen Bescheid wissen. Auch unter Christen sind Gleichgueltigkeit und Resignation in verschiedenen Formen spuerbar. Die Frage, was muss getan werden, damit Menschen die Herausforderungen unserer Zeit als sie persoendlich betreffend empfinden, beschaeftigt uns im Oekologischen Arbeitskreis schon lange. Wir haben gemerkt, dass Informationen notwendig sind, aber nicht ausreichen. Wir brauchen heute persoentlichen Mut, und wir brauchen Mut als Kirche, wollen wir wahrhaftig mit den Problemen umgehen und ueber Konsequenzen fuer uns und die Kirche nachdenken. Woher aber nehmen wir diesen Mut und die Kraft?

Die Impulse der Gottesdienste gehen ueber eine allgemein uebliche Mutmacherei zu den Schwierigkeiten des taeglichen Lebens selten hinaus.

Im Theologiekreis des Oekologischen Arbeitskreises haben wir ueber die Rolle unseres Glaubens beim Engagement nachgedacht. Wir haben in Gesprächen Ermutigung erfahren und gegenseitige Vergewisserungen erlebt. Das Vorhandensein lebendigen Glaubens sehen wir als notwendigen Hintergrund, ohne den wir uns gegen Resignation nicht wehren koennen. Auf der Suche nach der Verlebendigung unseres Glaubens brauchen wir neue Erfahrungen, neue Sichtweisen auf Aussagen der Bibel und Impulse durch Theologen.

Wir sind der Auffassung, dass die Kirchen in der Verantwortlichkeit fuer die Welt sich werden wandeln muessen. Wenn sie diese Verantwortung ernst nehmen wollen, geht daraus die Notwendigkeit einer Umkehr hervor, einer Erneuerung des Glaubens, zu der auch jeder Einzelne aufgerufen ist. Dieser Umkehrprozess fuer Einzelne und Kirchen ist keine Frage der vernuenftigen Einsicht, sondern mit einem leidvollen Wandlungsprozess verbunden. Wir sehen eine Herausforderung an die Theologie unserer Zeit, in diesem Prozess aus der Bibel neue Visionen zu schoepfen und sie auch zu vermitteln.

Anlage: "Impulse"



Anlage

Auszug aus dem Referat "Neues Denken als Herausforderung fuer Glauben, Wissenschaft und Handeln am Beispiel der Verantwortung fuer den Frieden" von Superintendent Christof Ziemer.

---

Wenn wir als Christen und Kirchen uns diesen Herausforderungen stellen wollen, dann muessen wir uns auf das Eigene besinnen und in uns gewissermassen noch einmal neu gebaeren, was denn ein neues Denken fuer uns bedeuten kann...

Ich versuche es deutlich zu machen in der Verkuendigung Jesu. In der Verkuendigung Jesu wird das Ganze des menschlichen Lebens wahrgenommen und damit der Horizont der Zukunft unseres Lebens in zweierlei Richtungen. Der eine Begriff, in dem von Zukunft gesprochen wird, heisst Reich Gottes. Und der andere Begriff ist die Rede vom Ende der Welt. In diesen beiden Reden wird das Ganze der Schoepfung wahrgenommen. Wenn bei Jesu diese beiden Perspektiven da sind, dann koennen wir sagen, was in diesen beiden Perspektiven angedeutet ist. Versuche ich es in den Fragen, die vor uns liegen, sozusagen saekular zu beschreiben, dann wuerde ich sagen, Reich Gottes ist die erhoffte Zukunft des Lebens, waehrend in der Rede vom Ende der Welt die befuerchtete Zukunft das Wort bekommt. Jesu Wort redet vom Reich Gottes und vom Ende der Welt in Gleichnissen. Gleichnisse sind dazu da, dass sie uns helfen, uns selbst besser zu verstehen und uns in dieser Welt besser wahrzunehmen.

Nun ist die Grundueberzeugung der Bibel, dass wir an beiden Zukueften teilhaben. Wir haben teil an der Welt, die gekennzeichnet ist im Horizont des Reiches Gottes und an der Welt, die gekennzeichnet ist im Horizont des Endes der Welt, in dem was wir heute die Selbstzerstoerung der Welt nennen. Wir sind dazu berufen, den Uebergang zu vollziehen, die Umkehr aus der gefuerchteten in die verheissene Zukunft. Darum geht es, dass wir aus der befuerchteten Zukunft heraustreten in den Horizont der verheissenen Zukunft. Dieser Vorgang des Uebergangs, den beschreibt die Bibel als eine tiefe personale Verwandlung. Drei Kennzeichen dieser tiefen personalen Verwandlung moechte ich nennen:

1. Die Erkenntnis, dass wir schuldhaft verstrickt sind in die Gestalt der Welt, die vergeht. Dass wir begreifen, die gefuerchtete Welt ist nicht nur eine uns schicksalhaft ueber den Hals kommende, sondern eine, an der wir schuldhaft beteiligt sind, die wir mitproduzieren. Es gibt keine Erneuerung, keine Verwandlung, keine Wiedergeburt ohne Schuldbekennnis.
2. Ein zweites Kennzeichen ist ein unbedingter Impuls, der in der Verkuendigung Jesu eine ueberragende Bedeutung hat und gewissermassen die Grundrichtung andeutet. Ich spreche von der Naechstenliebe. Wobei es zu der uns aufgegebenen Horizonterweiterung gehoert, dass der Naechste auch in dem fernsten Naechsten, in raemlich wie in zeitlichem Sinne, also dem Hungernden und den Enkeln von uns zu entdecken ist und dass wir die individualistische Verengung der Naechstenliebe aufgeben muessen, um zu begreifen, dass uns der Impuls der Naechstenliebe auch ruft, Verantwortung im politischen Sinne wahrzunehmen.
3. Die Bedingung dafuer, dass wir auf diesem Weg nicht umkommen muessen, ist dies, dass wir uns der inneren Erfahrung oeffnen, die in der Aussage des Reiches Gottes auf uns zukommt, dass Gottes Geist in



## NUR ZUR INNERKIRCHLICHEN INFORMATION

uns lebendig sein will, und dass wir berufen sind, im Licht der Gnade zu leben. Dass der Impuls der Naechstenliebe unterfangen wird von der Zuwendung Gottes, so dass wir frei werden davon, aus der Forderung, ein neues Gesetz zu machen...

Eine zentrale Frage bei dem Prozess der Umkehr ist die Einsicht in unsere persoenliche Verstrickung in die Fehlentwicklungen unserer Zeit, ist die Einsicht in unsere Schuld. Unser Schuldbekennntnis sollte den Ansatzpunkt fuer verwandeltes Denken bieten.

### Gerechtigkeit

- Teilhabe an der Schuld unserer Vorfahren  
Verflochtenheit des Missionsdienstes mit dem Kolonialismus -  
Zusammenhang mit der heutigen Situation in den armen Lae-  
dern
- heutige Verflochtenheit in ungerechte Weltwirtschaftsstruk-  
turen
- Unterstuetzung der DDR-Kirchen in DM
- persoenliche Schuld durch unseren Lebensstil
- persoenliche Schuld durch unser Schweigen

### Frieden

- Teilhabe an der Schuld unserer Vaeter im vergangenen Krieg -  
fehlende Aufarbeitung von Staat und Kirche
- persoenliche Schuld durch mangelnden Widerstand gegen die  
Militarisierung in Kindergarten, Schule und Beruf, mangelnde  
Verweigerung an moeglichen Stellen
- persoenliche Schuld durch fehlende Leidensbereitschaft

### Bewahrung der Schoepfung

- Teilhabe an Schuld der Kirchen, durch den missverstandenen  
Herrschaftsanspruch zur Ausbeutung der Natur zu eigenen  
Zwecken wesentlich beigetragen zu haben
- heutige Schuld durch Eingebundensein in die oekonomischen  
Strukturen des Staates, die noch immer keine Alternativen z.  
B. in kirchlichen Forst- und Landwirtschaft moeglich machen
- persoenliche Schuld durch unsere Lebensweise



## Demokratisierung der Gesellschaft

Die derzeitige Uninteressiertheit der Bevoelkerung an den Problemen Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schoepfung sowie die Bequemlichkeit der Buerger beim Suchen nach Loesungsmoeglichkeiten haengst u.a. mit dem undemokratischen Behandeln dieser Probleme durch die staatlichen Institutionen zusammen. Weiterhin werden die Probleme unzureichend in die Arbeit der Kirchen aufgenommen, obwohl sie direkt mit der christlichen Ethik zusammenhaengen.

In beiden Faellen erfolgt die Problemdarstellung haeufig so, dass ein Zusammenhang zwischen dem Lebens- und Verantwortungsbereich des Einzelnen nicht erkennbar ist.

Aus diesen Ueberlegungen heraus bitten wir die Oekumenische Versammlung:

Beraten Sie ueber den Zusammenhang zwischen einer Demokratisierung in der Gesellschaft und der Faehigkeit und Moeglichkeit des Einzelnen, Verantwortung fuer Gegenwart und Zukunft wahrzunehmen.

Unter Demokratisierung der Gesellschaft verstehen wir u.a. folgende Elemente:

- umfassende, sachliche und verstaendliche Informationen fuer alle Mitglieder der Gesellschaft - Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Daten des Umweltschutzes.
- rechtzeitige Bekanntgabe vorgesehener wichtiger Veraenderungen in Gesellschaft, Natur und Umwelt (z.B. Einsatz der Kernenergie), Informationen ueber Vor- und Nachteile, oeffentliche Diskussionen, Entscheidung durch repraesentative Befragung.
- staerkere Rechtssicherheit als Voraussetzung fuer politisches Wirksamwerden der Buerger - Grundrechte (Reisen, Wehrdienstverweigerung, freie Wahl des Wohnortes, Versammlungs-, Rede-, Demonstrationsrecht) muessen gesetzlich formuliert und einklagbar sein.
- unabhaeugige Institution, die uebr die Einhaltung der Gesetze (von Behoerden und Betrieben) wacht
- Respektierung der Initiativen der Buerger, die auf die Loesung der Probleme zielen
- Bildungsmoeglichkeiten unabhaeugig von weltanschaulicher Haltung oder Klassenzugehoerigkeit fuer alle und auf allen Ebenen
- Erziehung zu muendigen Buergern.

### Moegliche Schritte

#### Einzelner/Gruppen

- Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen, die den Loesungen dieser Problem dienen, ansonsten Verweigerung.
- Mut zum Gespraech bei offensichtlichen Zuwiderhandlungen z.B. der Umweltgesetze und -verordnungen im privaten und betrieblichen Bereich
- Informationssammlung und -weitergabe
- Offenheit in Gruppen
- Bereitschaft und Geduld zu Gespraechen mit Andersdenkenden

#### Gemeinden/Kirchen

- Initiativen von Basisgruppen staerker beobachten, foerdern und einbeziehen, damit die Probleme Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schoepfung staerker eine Rolle in den Gemeinden spielen



## NUR ZUR INNERKIRCHLICHEN INFORMATION

- bei Sachgesprächen mit staatlichen Stellen sachkompetente Personen hinzuziehen, Leitungsebene verlassen
- die Machtbefugnisse einzelner Personen anfragen, Anfrage an die Wertung von Rang und Namen innerhalb der Kirche
- Erziehung und Ausbildung schneller als im staatlichen Bereich den heutigen Erfordernissen entsprechend verändern
- Verbesserung der Informationsweitergabe, notfalls andere Strukturen wählen
- im Umgang mit staatlichen Stellen deutlich machen, dass Christen aus religiösen Wurzeln engagiert fuer die Probleme unserer Zeit eintreten und nicht prinzipiell einer Opposition zuzuordnen sind.

### Wirtschaft und Moral

Entgegen aller Resignation sind wir der Meinung, dass die Chancen, zur Harmonisierung dieser so gegensätzlichen Worte beitragen zu koennen, in unserer Gesellschaft groesser als an anderem Ort und zu anderen Zeiten:

- Einerseits besitzen wir die Mentalitaet von Entwicklungslaendern, orientieren uns am "Westen" (dem materiell Staerksten), andererseits leben wir in einem reichen Land. Dieses beides laesst uns die Schere zwischen Lebensqualitaet und Luxussteigerung erahnen.
- zum einen in starken wirtschaftlichen und ideologischen Zwaengen stehend (oft handlungsunfaehig) sind wir andererseits aufgrund unseres minimalen Einflusses auf die Weltwirtschaft in der Lage, unsere Wirtschaft und Wirtschaftsbeziehungen modellhaft zu gestalten (Chance der Schwachen).

Wir sollten diese Moeglichkeiten, an einer menschenwuerdigen Ordnung vorbildhaft mitwirken zu koennen, nicht gering achten. Die Kirchen sollten sich sowohl durch genaue Analysen der Situation als auch mit der Schaerfe der Prophetie an diesem Prozess beteiligen.

### I. Was wir sehen

- Resignation
- Verantwortungslosigkeit
- Rueckzug ins Private
- Glueckserwartung von materieller Fuelle
- Tendenz zur sozialen Differenzierung
- Zielstellung der eigenen Arbeit wird z.T. als unmoralisch empfunden
- Verfall von Bausubstanz, Verkehrswesen, Versorgungseinrichtungen (wie Energie, Wasser)
- ein ungenuegendes Preisgefuege
- organisierte Schoenfaerberei
- Entfremdungserscheinungen z.B. bei der Tierproduktion
- unzureichende Beruecksichtigung gesamtgesellschaftlicher und perspektivischer Auswirkungen bei Entscheidungen
- partielles Denken
- Ratlosigkeit gegenueber notwendigen Entwicklungsrichtungen
- Leben auf Kosten anderer



## II. Was nottut

- eigene Verflochtenheit erkennen: unsere eigene Unmoral provoziert die Unmoral der Wirtschaft!
- Missstaende und Fehlentwicklungen oeffentlich machen und Verantwortliche zur Stellungnahme herausfordern
- oeffentliche Diskussion gesellschaftlicher Entwicklungskonzeptionen
- oeffentliche Festlegung von Rangordnungen bei dem Einsatz von gesellschaftlichen Mitteln
- Wissen um Unzulaenglichkeiten der Anschauung, dass technologische Loesungen Frieden und Sicherheit schaffen koennen (es wird immer eine Gegenmassnahme geben). Ohne bewusste Forschungs- und Investitionslenkung sind auch technologische Beitraege zur Gesamtproblemloesung nicht zu erwarten
- Beduerfnisse fuer ein entfaltetes Menschsein entdecken und entwickeln
- dazu unsere Hauptaufgabe kritisch interpretieren
- Rechtssicherheit herstellen z.B. auch bei der Durchsetzung des Landeskulturgesetzes
- neue Grundrechte formulieren, wie das Recht auf gesunde und intakte Umwelt
- Ansaezte alternativen Lebens in seiner ganzen Breite foerdern

## III. Was wir tun koennen

### Einzelner:

Verweigerung der Verantwortungslosigkeit  
Rechte einfordern  
sich in ernstzunehmender Weise artikulieren lernen  
ueber Formen der Ueberzeugung nachdenken und mit Andersdenkenden reden.  
eigene Handlungsweise bewusst machen  
eigene Widerstaende ueberwinden  
sich informieren und sachkundig machen

### Gruppen:

Informationen sammeln und erarbeiten  
Lebensstile probieren

### Gemeinde:

Prueffeld fuer Konzeptionen  
Diskussion und Offenheit ueben  
ueber eigene Ansprueche nachdenken (z.B. ueber den Einsatz von Mitteln aus den kapitalistischen Laendern)

### Kirche:

Probleme benennen  
Unterstuetzung und Foerderung von Gruppen  
Vergabe von Auftraegen an geeignete Gruppen ueber dringende Probleme unserer Zeit  
prophetische Rede

### Staat:

Alternative Konzepte auszuarbeiten und anbieten  
Probleme benennen  
Diskussionen zulassen

### Gesellschaft:

die staatlichen - in der Idee des Sozialismus vorhandenen -  
Utopien ernstnehmen  
sich ihrer Kraft bewusst werden



## NUR ZUR INNERKIRCHLICHEN INFORMATION

Die vorstehenden Ausfuerungen wurden ergaenzt durch einen Gespraechskreis des Offenen Abends des Dekologischen Arbeitskreises.

### Ergaenzung zu "Wirtschaft und Moral" unter dem Aspekt Lebensweise

In einem Arbeitsgesprach von Mitgliedern und Freunden des Dekologischen Arbeitskreises der Dresdener Kirchenbezirke wurden zu Fragen der Lebensweise der Gesellschaft folgende Bitten an die Oekumenische Versammlung ausgesprochen:

- Die Versammlung wie die Kirchen moechten sich dafuer einsetzen, dass Perspektiven und Entwicklungsalternativen bezueglich Energieversorgung, Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, der Organisation des Verkehrswesens und dem Erhalt von Bausubstanz oeffentlich diskutiert werden. Dazu muessen Probleme benannt werden und notwendige Daten veroeffentlicht werden.
- Es herrscht die Auffassung, dass wir ueber unsere Verhaeltnisse leben. Unser Wohlstand basiert einerseits auf der Arbeit vergangener Generationen (Bauwerke, Verkehrswege, Energie- und Wasserversorgungssystem), aber die Ehrfurcht gegenueber diesem Erbe fehlt weitgehend. Es wird genutzt, jedoch kaum gepflegt bzw. erneuert. Andererseits geht unser Wohlstand auf Kosten der Zukunft. Wir schaedigen die Umwelt in noch nicht absehbarer Weise und verschleudern Rohstoffe, die unsere Nachfahren unbedingt brauchen wuerden. Somit verfuegen wir skrupellos ueber Werte, die wir nicht neu zu schaffen vermoegen.
- Kirchen sollten darauf hinwirken, dass ein Lebensstil der Gerechtigkeit praktiziert wird. Christliche Erziehung und Bewusstseinsbildung hat hier ein breites Feld. Wir alle muessen lernen, uns nicht auf Besitz von Konsumguetern und deren Repraesentation zu orientieren, sondern Wert auf die Entwicklung tragender zwischenmenschlicher Beziehungen zu legen. Wir muessen lernen umzukehren und die Worte des Evangeliums als Lebensgrundlage zu sehen, dazu werden wir einerseits materieller Dinge weniger beduerfen und andererseits Verzicht als (ueber-)lebensnotwendig begreifen. Die Gemeindeglieder sollten ermutigt werden, staerker ihre Verantwortung fuer das Ganze wahrzunehmen. Das betrifft sowohl die Uebernahme von Aufgaben als auch eine persoendlich Verweigerung bei Verschwendung und umweltschaedigendem Verhalten z.B. im Arbeitsbereich.
- Nachdruecklich bitten wir, die Teilnehmer des Gesprachs, um die Aufhebung der Verordnung zum Schutze der Umweltdaten. Nur umfassende Informationen koennen viele Menschen zur Mitarbeit an der Loesung von Fragen des Umweltschutzes motivieren und befahigen.
- Die Teilnehmer an diesem Gesprach bitten darum, ueber Richtung und Ziele wissenschaftlicher und technischer Entwicklung nachzudenken. Wird nicht der Begriff "Fortschritt" missbraucht, um vom Preis unseres vermeintlichen Wohlstands abzulenken? Bringen Spitzentechnologien wirklich die Loesung grundlegender Probleme (militaerische Sicherheit, gerechte Verteilung der Gueter der Erde, Wiederherstellung einer intakten Umwelt und Schonung der Ressourcen), oder fuehren sie zu wachsender Ungerechtigkeit, da ihre Erforschung und Einfuehrung immense Mittel verschlingen?
- Grundsuetzliche Ueberlegungen sind noetig und vieles wird sich nur ueber laengere Zeitraeume verwirklichen lassen. Die Versammlung sollte deshalb auch die Schritte aufzeigen, die jetzt getan werden koennen und muessen. Fuer die Gesprachsteilnehmer ist ein solcher Schritt die Einschraenkung des Energie-, Wasser- und Rohstoffverbrauchs und die Einfuehrung kostengerechter Preise dafuer. Die eingesparten Subventionen sind fuer Massnahmen des Umweltschutzes einzusetzen.



## **Wasser, Luft und Boden**

Wasser, Luft und Boden sind Teil unserer Erde, Teil der Schoepfung Gottes. Wenn wir ueber die Bewahrung der Schoepfung nachdenken, werden wir uns deutlich machen muessen, dass Wasser, Luft und Boden Teil eines begrenzten Systems sind, das nicht unbeschraenkt belastet werden darf und heute bereits an der Grenze der Belastbarkeit steht. Nach dem Waldsterben hoeren wir von Gewaessersterben und sehen, wie der Boden zugrunde gerichtet wird. Alle bisherigen Bemuehungen um Umweltschutz haben trotz vieler Worte dem nicht Einhalt gebieten koennen. Wir sehen mit Angst, wie wenig Umweltgesetze eingehalten werden, sowohl aus oekonomischen Gruenden wie aus Nachlaessigkeit und Gleichgueltigkeit und wie Belastungen sowohl fuer Wasser, Boden und Luft als auch fuer Pflanzen, Tiere und Menschen im Ansteigen begriffen sind.

Wir sehen es als noetig an, dass die Oekumenische Versammlung - ausgehend von einer wahrheitsgetreuen Analyse der Situation - notwendige Schlussfolgerungen fuer das Denken und Handeln von Staat, Kirche und Einzelnen zu diesen Problemen zieht. Wir muessen erkennen, dass nicht nur der Einzelne und die Kirchen umdenken muesen, sondern auch umweltpolitisch eine Umkehr vollzogen werden muss.

Viele Menschen sind gefangen und geblendet von ihrem materiellen Wohlstand bzw. dem Streben nach Ausweitung dieses Wohlstandes, der ihnen den Blick ueber ihren privaten Bereich hinaus verstellt. Andere ertragen ihre zunehmenden Aengste infolge der enormen Umweltschaedigung nur durch Verdraengung. Sowohl egoistisches Wohlstandsstreben wie auch die Verdraengung von Problemen scheinen staatlicherseits durch Propaganda in Presse, Funk und Fernsehen und Verharmlosung von Problemen bzw. voelliges Verschweigen gezielt gefoerdert zu werden. Kirche wird hier mitschuldig, wenn sie den Problemen der Naturzerstoerung ausweicht und psychologische Verdraengungsmechanismen der Menschen durch ein Zurueckziehen auf das Ringen um "privates Seelenheil" foerdert.

Durch ihre Stellung im Arbeitsprozess sind viele von uns unmittelbar mit Produktionseinflussen auf Boden, Wasser und Luft konfrontiert. Hier kommt es auf individuelle, verantwortungsbewusste Arbeit an und wo es erforderlich ist, auch auf das Eintreten gegen Umweltschaedigungen. Das verlangt sachgerechtes, ausdauerndes Handeln, oftmals ueber den eigenen Zustaendigkeitsbereich hinaus und gegen eine Vielzahl von Widerstaenden. Kirche kann dazu ermutigen.

Es besteht eine direkte Wechselbeziehung zwischen individueller und gesellschaftlicher Verantwortung. Die zoegernde Wahrnehmung der sterbenden Natur um uns herum ist mitbedingt durch eine Verteidigungshaltung, die den einmal eingeschlagenen Weg zu schuetzen entschlossen ist, unterstuetzt durch mangelhafte Informationspolitik. Die Zeichen unserer Zeit weisen eindeutig ein Halt auf den eingeschlagenen Weg der Wachsenden Beduerfnisstaeigerung und Technikglaeubigkeit! Es geht nicht mehr um das Machbare, sondern das Notwendige, um das Ueberleben der Schoepfung als Ganzes. Kirche sollte hier beispielhaft vorangehen. Die alternative Bewirtschaftung kircheneigener Land- und Forstwirtschaftsflaechen koennte ein dringend benoetigtes Modell schaffen. Wir hoffen, dass es der Oekumenischen Versammlung gelingt, die totale Revision unserer bisherigen Werte an den Anfang der Umkehr zu setzen. Diese Umkehr entspricht nicht nur der Jahreslosung, sondern auch der Forderung des Tages.

### **Wir sehen**

- Wachsende Menge an Chemikalien, Schwermetallen und anderen Abprodukten, die aus Industrie, Landwirtschaft und Haushalten in die Abwaesser gelangt.
- staendiges Zurueckbleiben der Abwasserentsorgung und -behandlung hinter der Wasserversorgung



## NUR ZUR INNERKIRCHLICHEN INFORMATION

- steigende Aufbereitungskosten fuer Trinkwasser bei zunehmendem Einsatz von hochbelasteten, hygienisch bedenklichem Oberflaechenwasser
- Vergeudung von Trinkwasser fuer Zwecke, fuer die minderwertiges Wasser ausreichen wuerde
- Verhinderung ausreichender Grundwasserneubildung durch Flurbereini- gung, Flussbegradigung und Flaechenversiegelung
- Grundwasserabsenkung durch Braunkohletagebau und Baumassnahmen
- Einfluss des Waldsterbens auf Grundwasserhaushalt
- Waldsterben durch Luftverschmutzung und sauren Regen
- Beeintraehtigung von Gesundheit und Lebensgefuehl der Menschen durch Emissionen und Laerm aus Kraftwerken, Industrie und Kraft- fahrzeuge
- Aussterben von Pflanzen- und Tierarten
- Ueberduengung des Bodens durch Chemikalien in der Landwirtschaft
- Verfestigung des Bodens durch schwere Maschinen
- Verarmung des Bodens durch Monokulturen
- der Land- und Forstwirtschaft wird zunehmend Boden fuer anderwei- tige Nutzungen entzogen
- Eingriffe in NSG und LSG durch Errichtung von Bauten
- Vergiftung des Bodens durch Muelldeponien und Problemmuell
- Bodenerosion
- zunehmende Versalzung des Bodens

### Was nottut

- Erweiterung der TGL bezueglich der zu unteruchenden Stoffe bei der Trinkwasseraufbereitung
- Erhoehung des Wassergeldes, um Investitionsmittel zur Reinhaltung der Gewaesser zu erhalten
- Erhoehung der Strafgelder bei Verstoessen gegen Umweltgesetze, persoenliches Haftbarmachen, unabhaengige Kontrolleinrichtung
- Brauchwasser statt Trinkwasser fuer die Industrie
- oeffentliche Bekanntgabe von umweltverschmutzenden Betrieben, Informationen ueber schaedigende Auswirkungen
- Verantwortlichkeit der Werktaetigen wecken
- Produktionseinstellung von stark umweltschaedigenden Produkten, zumindest aber starke Preiserhoehung dieser Produkte und Kenn- zeichnung
- Investitionen zur Beseitigung von Emissionen
- Erhoehung der Energie- und Benzinpreise, Einsatz der dadurch ge- wonnenen Mittel vollstaendig fuer Umweltmassnahmen
- Umstrukturierung des Verkehrssystems mit erheblichem Ausbau der oeffentlichen Verkehrsmittel
- Verzicht auf Massentierproduktion und keine Verwendung von Ge- treide als Futtermittel
- Verringerung der Grossraumfelder, Anpflanzen von Flurgehoelzen, Gestaltung natuerlicher Flusslaeufer
- Erhaltung der vorhandenen Landschafts- und Naturschutzgebiete
- Errichtung ordnungsgemaesser Deponien, Kontrolle dieser Deponien und der Entsorgung von Problemmuell

### Was wir schon jetzt tun koennen

- Einschraenkung des Wasser- und Energieverbrauchs
- vernuenftiger Gebrauch des Autos
- Reduzierung des Gebrauchs von Konsumguetern
- biologischerr Gartenbau in privaten Gaerten
- erhebliche Einschraenkung bei Waschmitteln und Haushaltschemikalien
- Abfallvermeidung,
- Aenderung der Ernaehrungsgewohnheiten



Die angeführten Punkte stellen wesentliche Probleme und Überlegungen zu deren Lösung dar, sie sind keinesfalls vollständig. Es lassen sich auch kaum Prioritäten festlegen, welche Problem zuerst angegangen werden sollte. Die Erhaltung von Wasser, Boden und Luft kann nur durch komplexe Betrachtung äusserer Einflüsse und der ökologischen Beschaffenheit und Verträglichkeit dieser Medien gesichert werden, dessen wirksamer Schutz nur durch eine grundlegende Einstellung zur natürlichen Umwelt in der Gesellschaft gewährleistet werden kann. Die erste Frage aller Produktion und Konsumtion muss die nach dem Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen sein.

### Energiepolitik - Ausstieg aus der Kernenergie

Die Erzeugung der Energie ist eines der grossen Probleme geworden, durch deren Folgen die Schöpfung bedroht ist. Unser hoher Energieverbrauch führt zu schweren Belastungen von Mensch und Natur. Eine besonders bedrohende Gefahr sehen wir im weltweiten Ausbau der Kernenergie.

Auch fuer unser Land trifft das zu.

Welche Auswirkungen ein Kernkraftwerksunfall annehmen kann, ist seit Tschernobyl wohl jedem bekannt. In absehbarer Zeit koennen diese Schaeden nicht mehr repariert werden.

Folgende Probleme sehen wir bei der Energieerzeugung durch Kernkraftwerke:

- Kraftwerksunfaelle sind nicht auszuschliessen (Tschernobyl, Harrisburg, Sellafield u.a. haben dies bewiesen). Sie koennen sich besonders in dichtbesiedelten Gebieten verheerend auswirken. Die Wahrscheinlichkeit fuer das Eintreten eines Unfalls nimmt mit der Anzahl der Kernkraftwerke zu.
- Fuer die Beseitigung bzw. Endlagerung des Atommuells gibt es weltweit keine zufriedenstellende Loesung. So muss z.B. Plutonium ueber Jahrtausende sicher aufbewahrt werden. Folgende Generationen werden damit irreversibel vor existenzbedrohende Probleme gestellt.
- Kernkraftwerksbetreibende Staaten sind prinzipiell in der Lage, Atomwaffen herzustellen. Auch in einem nichtnuklearen militaerischen Konflikt werden Kernkraftwerke zu einer atomaren Bedrohung.
- Selbst im Normalbetrieb entweichen geringe Mengen an radioaktiven Substanzen. Auch wenn die Mengen z.Z. noch zu keinen nachweisbaren Schaeden fuehren, wird sich der Anteil an radioaktiven Stoffen in der Umwelt im Laufe der Jahre staendig erhoehen, da die meisten Spaltprodukte sehr hohe Halbwertszeiten besitzen.
- Kernkraftwerke und der Umgang mit radioaktiven Stoffen erfordern einen hohen Schutz. Demokratische Freiheiten wuerden eingeschaenkt werden muessen.
- Kernkraftwerke werden immer teurer - einmal durch die hohe Sicherheitstechnik, aber auch durch die Schadensbegrenzung bei Unfaellen, sowie durch gesellschaftliche Folgekosten (Abriss verbrauchter Kernkraftwerke).

Unser Land befindet sich jetzt in einer Entscheidungssituation. Vor uns tun sich zwei Energiewege auf:

- Ausbau der Kernenergie und damit auf lange Sicht Plutoniumwirtschaft (Schneller Brueter)
- Energieeinsparungen, umweltvertraeglicher Einsatz konventioneller Energieformen und langfristiger Ausbau von alternativen Energien.



## NUR ZUR INNERKIRCHLICHEN INFORMATION

Als konkrete Schritte fordern wir von Staat und Gesellschaft:

- Einstellung des Baus des Kernkraftwerkes Stendal und der Erweiterung des Kernkraftwerkes Nord
- Ausstieg aus der Kernenergie nach Ablauf der normativen Nutzungsdauer des Kernkraftwerkes Nord
- eine breite o e f f e n t l i c h e Diskussion ueber die Perspektive unserer Energiewirtschaft
- technische und strukturelle Umgestaltung unserer Wirtschaft in Richtung eines effektiveren Energieeinsatzes
- Oeffentlichkeitsarbeit und oekonomischer Hebel zur Senkung des individuellen Energieverbrauchs
- Konzentration der durch den Ausstieg aus der Kernenergie freierwerdenden beträchtlichen Mittel auf die Erforschung und den Einsatz alternativer Energietraeger
- umweltgerechte Rekonstruktion der DDR-Braunkohlewirtschaft, insbesondere Senkung des SO<sub>2</sub>-Ausstosses der Kraftwerke (Erfuellung der 30%-Verpflichtung zur Senkung des SO<sub>2</sub>-Ausstosses bis 1993)
- grenz- und systemueberschreitende Zusammenarbeit zur Sicherung einer umweltschonenden und bedarfsdeckenden Energiebereitstellung ohne den Einsatz der Kernenergie

Die genannten Forderungen betreffen nicht nur technische und oekonomische Probleme, sondern sind vor allem Ausdruck unserer Verantwortung gegenueber heutigen und kommenden Generationen, gegenueber der Schoepfung ueberhaupt. Wir meinen, dass wir dieser Verantwortung nur gerecht werden koennen, wenn wir diese Probleme der Oeffentlichkeit bewusst machen. Wir bitten die oekumenische Versammlung, die Energieprobleme unseres Landes zu bedenken, die ethischen Konsequenzen der Anwendung der Kernenergie herauszuarbeiten und den Kirchen eine Stellungnahme zu diesen Problemen zu empfehlen. Als Gruppe erklaren wir uns bereit, in diesen Fragen weiter mitzuarbeiten.

---

Wir haben versucht, die uns seit Jahren im oekologischen Arbeitskreis der Dresdener Kirchenbezirke beschaeftigenden Probleme fuer die Oekumenische Versammlung deutlich zu machen. Wir sehen sowohl die Grenzen unseres Denkens als auch die Grenze unseres Handelns als Gruppe und erhoffen uns von der Dekumenischen Versammlung eine intensive Weiterarbeit zu diesen Problemen. Die einzelnen Beitrage wurden zusammengefasst und formuliert von Karin Flachowsky, Klaus Gaber, Wolfgang Kanske, Joerg Naumann, Konrad Polak und Maria Jacobi.

Wir sind uns bewusst, dass auch die Fragen der Biotechnologie eine Herausforderung an die Verantwortung des Menschen bedeuten. Wir haben uns im Arbeitskreis noch nicht eingehend mit diesen Fragen beschaeftigt und deshalb keine eigene Stellungnahme erarbeitet.

Wir bitten die Dekumenische Versammlung, das Problem der Anwendung der neuen Technik auf den Menschen und die damit gestellten ethischen Fragen zu beraten. Dabei sind wir der Ueberzeugung, dass bei dieser Diskussion die weitgehende Verengung der ethischen Fragestellung auf den Menschen ueberwunden werden muss. Ethik der Gegenwart muss die ganze Schoepfung im Blick haben.